

nach dem Gymn. in Kremsmünster die Bergakad. in Schemnitz, trat 1840 als Praktikant beim Hauptmünzamt in Wien in den Staatsdienst, wurde 1841 Schichtmeister im Salzbergwerk Hall i. Tirol, 1847 Prof. der Baukde., der darstellenden Geometrie und des techn. Zeichnens an der Bergakad. Schemnitz. 1848 Prof. des Bergbaukurses an der k. k. steir.-ständ. Montanlehranstalt in Vordernberg, ab 1849 in Leoben. Dort Prof. der Bergbaukde., ab 1865 auch der Markscheidkunde, und der Aufbereitungslehre, vorübergehend auch Leiter des Maysrchen Kohlenbergbaues in Leoben-Seegrabern, dann des Seyblschen Chrombergbaues in Kraubath. 1865 eröffnete er einen Graphitbergbau im Sunk b. Trieben. M., der 1855 den Polarplanimeter erfand, war der Gründer des Berg- und hüttenmänn. Ver. für Stmk.

W.: Ber. über die geognost. Erforschung der Umgebung von St. Michael und Kraubath in Obersteier, 1855; Die steiermärk. Bergbau als Grundlage des provinziellen Wohlstandes, 1859; Höhere Markscheidkunde, 1868; Die Stellung der Deutschösterreicher zu Deutschland, 1872; Die Gesetze der Kometen, abgeleitet aus dem Gravitationsgesetz, 1875; Die Dual-Functionen und die Integration der ellipt. und hyperellipt. Differenziale, 1880; Theoret. Meteorol., 1883; Richtigstellung der in bisheriger Fassung unrichtigen Wärmethorie und Grundzüge einer allg. Theorie der Ätherbewegung, 1889; Der Segelflug der Vögel und die segelnde Luftschiffahrt, 1890; etc.

L.: Mitt. des Naturwiss. Ver. für die Stmk., 1898, S. 71ff.; Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen, 1898, S. 10ff.; Berg- und hüttenmänn. Jb., 1906, S. 293ff., 1907, S. 81ff.; M. Electr. Lex.; Denkschrift zur 50jährigen Jubelfeier der k. k. Bergakad. in Leoben, 1890, S. 168; F. Hartner, Hand- und Lehrbuch der niederen Geodäsie, 10. Aufl., bearb. von E. Doležal, Bd. 1, 1921, S. 1063; A. Tarczy-Hornoch, A planiméter feltalálásának magyar vonatkozásairól (Über den ungen. Anteil an der Erfindung des Planimeters), in: Geodéziai Közlöny, 1932, S. 66ff. (mit Werksverzeichnis); ders., Ki a kompenzáció-planiméter feltalálója? (Wer ist der Erfinder des Kompensationplanimeters?), in: Bányászati és Kohászati Lapok, 1948, S. 193; Die Montanist. Hochschule Leoben 1849–1949, 1949, S. 9, 95f.; Zum Leobener Bergmannstag, 1961; Mitt. K. Benda, Budapest. (F. Tremel)

Milleret Józef, Mediziner. * Lemberg, 1813; † Żorniska, Bez. Gródeck Jagielloński (Galizien), 16. 5. 1887. Stud. an der Univ. Wien Med. und praktizierte ab 1846 in Spitälern in Paris, London, Wien und Lemberg. 1861 Mitgl. des Stadtrates, 1871–76 Vizepräs. der Stadt Lemberg. M. war an der Gründung der Galiz. Med. Ges. und des Turnver. „Sokół“, dessen erster Präs. er 1867–71 war, beteiligt. Er erwarb sich große Verdienste um die Verbesserung der sanitären Zustände in Lemberg.

L.: Nowa Reforma, 1887, n. 112; Miasto Lwów w okresie samorządu (Die Stadt Lemberg zur Zeit ihrer

Selbstverwaltung), 1896, S. 692f.; M. Wolańczyk, Macierz Sokola w 60-letnim rozwoju (60 Jahre Turnver. Sokół), 1927, S. 21, 23ff., 30f., 117; Fr. Kącki, St. Stojalowski, Bd. 1, 1936, S. 30f. (M. Tyrowicz)

Millesi Johann Matthias von, Ps. Hans von Werthenau, Großkaufmann, Politiker und Schriftsteller. * Völkendorf b. Villach (Kärnten), 22. 12. 1842; † Villach (Kärnten), 19. 7. 1929. Wurde in Triest im Handel ausgebildet und war 1866–82 in Ägypten tätig. Wieder in Villach, vertrat er 1897–1902 den Kärntner Großgrundbesitz im Reichsrat. In seinen Dramen hohen Stils ist M. der literar. Tradition verpflichtet, in seinen Volksstücken durch Einflechten von Volksbräuchen und Verwendung des Dialekts um eine kärntner. Note bemüht.

W.: Der Hauptmann des K. (Volksstück), 1900; Unsere Freunde (satir. Allerlei), 1918; Bearb. von Schwänken und Lustspielen aus dem Engl., Französ. und Italien. (Goldoni), Operettentexten und Schwänken; etc. Dramen: Roxane, 1898; Arnulf v. Kärnten, 1899; Gudrun, 1907; etc.

L.: Brümmer; Giebisch-Gugitz (Milesi); Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 4, S. 1250; Parlamentar. Jb. 5, 1897; Knauer; E. Nußbaumer, Geistiges Kärnten, 1956, S. 411; L. Langer, Schöngeistiges Leben in Kärnten, in: K. Krobath, Ehrenbuch des Kurbades Velden, 1905, S. 134f. (E. Nußbaumer)

Millinković Theodor von, General. * Lačarak (Syrmien), 1. 3. 1841; † Wien, 31. 10. 1903. Absol. die Genieakad. in Klosterbruck b. Znaim, aus der er 1859 als Lt. zum Geniebaon. 11 ausgemustert wurde. In diesem Jahre arbeitete M. beim Festungsbau in Franzensfeste, während des Feldzuges von 1866 stand er in Olmütz in gleicher Verwendung. Nach Besuch der Kriegsschule 1866–68 kam M. nach Ragusa, wo er für verschiedene Triangulierungsarbeiten herangezogen wurde, 1869 machte er die Expedition in die Krivošije zur Aufstandsbekämpfung mit. 1871 als Hptm. in Zara in Gen.Stabsverwendung, erhielt M. im Februar 1872 seine Einteilung im Triangulierungs-Calcul-Büro des Gen.Stabes in Wien, 1872/73 machte er eine Expedition für topograph. Aufnahmen in die türk. Grenzgebiete mit. 1873–75 wirkte M. als Abt.Leiter bei der Triangulierung in der Militärgrenze, 1875–77 arbeitete er beim Militärkmdo. in Triest als Gen.Stabsoff. Im Juli 1877 als provisor. Vizekonsul nach Sarajewo entsandt, hatte M. dort als guter Kenner der Verhältnisse Bosniens militär. Erkundungen vorzunehmen. 1878 machte er den Okkupationsfeldzug im Hauptquartier des 13. Armee-